

Erfahrungsbericht Groningen

Isa Röttsch

Aufenthaltsdauer: September 2019 – Januar 2020

Warum gerade Groningen?

Als ich im Sommer 2018 einen Kurzurlaub in die Stadt machte, wusste ich nicht viel über Groningen, außer, dass es die Kulturhauptstadt der Niederlande ist und sie bei Google Bilder ganz ansprechend aussah. Nach 3 Tagen in der in der „Stadt die niemals schläft“ überfiel mich der Wunsch hier zu studieren. Es wimmelte nur so von jungen Menschen und die kleinen Gassen, Häuser, Cafés und Läden zogen mich in ihren Bann. Also ging ich im folgenden Semester zu Prof. Kaehler und fragte ihm, ob die Möglichkeit bestünde eine ERASMUS Partnerschaft mit den Niederlanden, vorzugsweise mit Groningen zu organisieren und er machte es möglich. Ich bewarb mich also mit meinem englischen Leistungsnachweis und einer Kopie des Personalausweises bei der Hanze University of applied science und wurde sofort angenommen. Erst nachdem ich die Zusage hatte, begann ich mich mehr mit der Stadt auseinanderzusetzen und begriff, dass es sich um eine Studenten Hochburg handelt, was zu einem Altersdurchschnitt von gerade mal 35 Jahren führt.

Wohnungssuche

Groningen hat gerade mal 231 000 Einwohner, also etwa so groß wie Halle, aber jährlich kommen etwa 8000 internationale Studenten in die Stadt. Einige bleiben, wie ich, nur ein Semester oder ein Jahr, manche absolvieren ihr ganzes Studium hier. Entsprechend ist es sehr schwer eine Wohnung bzw. ein Zimmer zu finden. Es gibt verschiedene Studentenwohnheime, in denen man sich meistens Bad und Küche mit Anderen teilt. Teilweise wohnen auch zwei Leute in einem Raum und zahlen dennoch bis zu 500€ Miete pro Kopf. Es gibt auch Zimmer mit eigener Küche und Bad, die dann aber etwa 800€ pro Monat kosten, quasi unbezahlbar. Dennoch lebt ein Großteil der Studenten, die ich getroffen habe, in diesen Wohnheimen, da es sehr schwer ist ein WG Zimmer zu finden, was meistens günstiger ist. Ich hatte Glück und habe über die Facebook Gruppe „Free Housing Announcements Groningen“ ein Zimmer zur Zwischenmiete für 450€ bekommen, habe aber vorher etwa 30 Leute angeschrieben und 10 Skype Gespräche geführt. Da ich Angst hatte, später nichts zu finden und im Zelt oder Hostel zu schlafen, was hier am Anfang des Semesters durchaus üblich ist, habe ich mein Zimmer schon ab Juli gezahlt, obwohl ich erst Mitte August eingezogen bin. Möglicherweise hätte ich später noch ein Zimmer finden können, aber das Risiko wollte ich nicht eingehen und im Nachhinein bin ich sehr zufrieden mit meiner Entscheidung.

Krankenkasse

Ich bin bei der AOK Familienversichert und da ich weniger als ein halbes Jahr weg bin, gilt diese auch für mein Auslandssemester. Ob dies der Regelfall oder die AOK sehr kulant ist, weiß ich nicht, aber in der Regel kosten Auslandversicherungen innerhalb Europas nicht allzu viel.

Anreise

Da Groningen mit dem Auto nur 6 Stunden entfernt ist und ich gerne mobil bin, bin ich mit meinem eigenen Auto angereist. Das hat den Vor- und Nachteil, dass man viel mitnehmen kann. Das Parken in der Innenstadt ist sehr teuer, aber außerhalb des Zentrums, in den Wohngebieten, gibt es kostenfrei Plätze. Viele reisen auch mit Zug oder Flugzeug an. Per Zug muss man meistens in Leer (Ostfriesland) in den Bus nach Groningen umsteigen und mit dem Flugzeug fliegt man bis Amsterdam und von dort 2 Stunden mit dem Zug nach Groningen.

Mobilität

Wie fast überall in den Niederlanden bewegt man sich auch in Groningen mit dem Fahrrad (fiets) von A nach B. Alles andere wäre in so einer kompakten Stadt auch sinnlos, da man nie länger als 30min braucht, um zu seinem Ziel zu gelangen, in der Regel weniger. 60% des Verkehrs in der Stadt wird von Fahrradfahrern verursacht, entsprechend muss man wachsam sein, wenn man unterwegs ist. Sowohl als Fußgänger, Fahrradfahrer, Autofahrer oder Rollerfahrer. Ich habe das Fahrrad meiner Zwischenmieterin bekommen, weshalb mir der Aufwand eines Fahrradkaufs erspart geblieben ist. Gerade am Anfang eines Semesters, wenn viele neue Studenten in die Stadt kommen, kann es schwer sein ein günstiges Fahrrad zu finden. Die Niederländer reden immer davon, dass man schon Fahrräder ab 30€ bekommen kann, aber bisher habe ich in Läden nur welche ab 100€ gesehen. Vermutlich kann man so niedrige Preise nur bei einem Privatkauf erwarten.

Die meiner Meinung nach beste Lösung ist Swapfiets, mittlerweile auch in Deutschland vertreten. Es handelt sich um eine Art Fahrradverleih, bei dem man als Student etwa 13€ im Monat für ein Fahrrad zahlt und wenn dieses kaputt geht, bekommt man spätestens am nächsten Tag ein neues. Leider braucht man dafür einen Niederländisches Konto, aber wenn man „einheimische“ Freunde hat, sind diese sicher gewillt einem auszuhelfen.

Aber auch hier muss man sich sputen, da Fahrradverleihe teilweise Wartelisten haben, also: zeitig anmelden!

Folgendes sollte man aber beim Kauf und Fahren beachten:

- Keine Fahrräder von Obdachlosen kaufen, die sind meistens geklaut und wenn die Polizei einen dann erwischt hat man mit Konsequenzen zu rechnen
- Ein günstiges Fahrrad mit teurem Schloss kaufen, am besten doppelt abschließen
- Auffällige Fahrräder werden seltener geklaut, also bunt ansprühen oder anderweitig kennzeichnen
- Das Fahrrad in der Nähe anderer Räder abstellen, einzeln stehende Fahrräder werden eher geklaut
- Kein Handy beim Fahren, das kostet 95€ Strafe und die Polizei steht regelmäßig an Knotenpunkten, wie dem Campus und zieht die Leute raus
- Jedes Rad braucht eine funktionierende Klingel und Licht (im Dunkeln)
- Nicht bei Rot über die Ampel, das wird teuer
- Immer rechts halten, nicht mittig fahren, es wird links überholt

- Auch Mopeds nutzen die Radwege
- An einigen Kreuzungen haben alle Radfahrer gleichzeitig grün, das kann chaotisch werden. Eigentlich heißt es hier: wer von rechts kommt hat Vorfahrt, aber ich hatte eher das Gefühl es gilt „wer bremst verliert“
- Vor einigen Läden in der Innenstadt liegen rote Teppiche, Fahrräder dort nicht abstellen!

Aber dennoch sollte man sich nicht zu sehr den Kopf zerbrechen, wie man sein Fahrrad absichert. Mein Fahrrad stand 1,5 Monate vor der Haustür an einem Schild angeschlossen und wurde nicht geklaut. But: better save than sorry.

Wenn man mal nicht das Fahrrad nehmen möchte, besteht noch die Möglichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel. Hierfür gibt es die OV Chipkarte, die überall in den Niederlanden gültig ist. Die anonyme Karte kostet 7,50€, dafür spart man aber bei jedem Ticketkauf einen Euro, so viel kostet ein Ticket am Automaten. Die Karte bekommt man an Bahnhöfen und kann sie in Supermärkten oder an Automaten aufladen. Beim Ein- und Aussteigen muss man die Karte dann abschnappen, wenn man das vergisst, kann es teuer werden. Für Busse in der Stadt braucht man ein Guthaben von min. 4€ und bei Zügen 20€. Aber so wirklich lohnt sich die Karte nur, wenn man viel unterwegs ist, ansonsten reicht ein Fahrrad vollkommen aus.

Für Städtetrips oder Ausflüge am Wochenende gibt es von verschiedenen Anbieter Aktionen, wo man nur 25€ für 2 Fahrten am Wochenende zahlt. Kann man ganz schnell googlen.

Freizeit

In Groningen gibt es das sogenannte ACLO Sportzentrum, was einen Standort am Bahnhof und einen direkt am Hanze Campus hat. Für etwa 60€ im Jahr kann man sämtliche Kurse unzählige male besuchen und für weiter 60€ erhält man Zugang zum Fitnessstudio. Das Angebot reicht von Teamsportarten wie Volleyball, Fußball oder Hockey über exotische Sportarten wie Jumping Fitness, Bungee Super Fly oder The Floor is Lava, bis hin zu den klassischen Sachen wie Yoga, Body Pump oder Spinning. Gerade in der stressigen Prüfungszeit ist es gut seinen Körper mal so richtig zu verausgaben und wenn man direkt nach der Uni geht, muss man sich später nicht nochmal motivieren das Haus zu verlassen. Außerdem bieten die Kurse eine Gelegenheit neue Leute kennenzulernen.

Des Weiteren hat Groningen tolle Parks, in denen man sich im Sommer in der Sonne fläzen kann und in den kälteren Jahreszeiten Winterspaziergänge machen kann. Auch der Wochenmarkt, der Dienstags, Freitags und Samstags stattfindet ist ein beliebtes Ziel zum Schlendern, aber auch zum Einkaufen. Ich habe hier immer all mein Obst und Gemüse und Bio Brot gekauft (das Brot aus dem Supermarkt sollte eher Toast genannt werden). Die frischen Waren sind hier um einiges günstiger als im Jumbo oder Albert Heijn und noch dazu unverpackt, also Stoffbeutel mitbringen.

Auch sonst hat Groningen eine tolle Auswahl an Läden und Cafés die dazu einladen zu verweilen oder sogar den Laptop mitzubringen und zu lernen.

Studieren

In Groningen gibt es eine Staatliche Universität (Reichsuniversität Groningen- RUG) und eine Fachhochschule, die Hanze University of Applied Science. Da ich auf Letzterer war, kann ich nur über meine Erfahrung dort berichten. Die Hanze bietet ein weites Feld an Studiengängen an, ich persönlich war an der International Business School (IBS), eines der größten Fakultäten. Das Semester in den Niederlande wird immer durch zwei geteilt. So hat man also 2 Perioden pro Semester und jede Periode hat 7 Wochen Vorlesungszeit, 2 Wochen Prüfungszeit und zwischendurch 1-2 Wochen self-study-time (Ferien). Dementsprechend absolviert man nur etwa 4 Module in der ersten Periode und 4 in der Zweiten und schreibt nicht am Ende des Semesters alle Prüfungen, wie in Deutschland.

In meiner gesamten Zeit dort habe ich nur drei schriftliche Klausuren absolviert, für jeweils nur 2 ECT. Die restlichen Noten sammelt man durch Hausarbeiten, Gruppenarbeiten und Präsentationen. Dementsprechend ist man das ganze Semester am arbeiten und gegen Ende der Periode verfällt man meistens in Stress, weil man alles einreichen muss und gleichzeitig für die Klausuren lernen sollte. Dennoch bevorzuge ich dieses System zu der Art wie in Deutschland Prüfungen abgelegt werden. Die Gruppenarbeiten bereitet einen auf das Berufsleben vor und man lernt Zeit- und Selbstmanagement. Außerdem wendet man den Stoff an, anstatt ihn nur in wenigen Tagen auswendig zu lernen und nach der Klausur wieder zu vergessen.

Wer auch zu der Kategorie Mensch gehört, die am besten in der Bibliothek lernen kann, hat in Groningen mehrere Optionen zur Verfügung. Die Hanze hat eine eigene Library mit Ruhebereich, aber da der Campus nicht zentral ist, gehen viele Studenten ins Forum. Das Forum ist sozusagen die Stadtbibliothek und gleichzeitig Kino und Veranstaltungsort. Dementsprechend ist es manchmal sehr voll und man muss zeitig da sein, um einen guten Platz zu bekommen. Und dann gibt es noch die Library in der RUG, die man als Hanze Student allerdings nur außerhalb der Klausurenphase nutzen darf.

Fazit

Groningen ist eine wunderschöne, lebendige und junge Studentenstadt, in der Menschen aus aller Welt zum Studieren zusammen kommen. Die Tatsache, dass die Bevölkerung so gemischt ist und, dass (fast) alle Niederländer fließend Englisch sprechen, macht es zu einem guten Land für ERASMUS, wenn man nicht zu weit von der Heimat weg will. Die Hanze wird der Bezeichnung *Applied Science* mehr als gerecht und durch die vielen Projekte und Gruppenarbeiten sammelt man Wissen, welches einem im späteren Berufsleben noch weit bringen wird. Ich kann zukünftigen Studenten einen Aufenthalt in Groningen nur wärmstens empfehlen.